

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Mittwoch (Vormittag), 3. Juni 2020 / Mercredi matin, 3 juin 2020

Staatskanzlei / Chancellerie d'Etat

**20 2019.RRGR.220 Postulat 184-2019 SAK (Jost, Thun)
Herausforderungen der demografischen Entwicklung im Kanton Bern**

**20 2019.RRGR.220 Postulat 184-2019 CIRE (Jost, Thun)
Défis démographiques dans le canton de Berne**

Hervé Gullotti, Tramelan (PS), vice-président. Nous passons à présent à l'affaire numéro 20 : il s'agit d'un postulat déposé par la CIRE représentée aujourd'hui par Monsieur le député Urs Graf. Il s'agit d'un débat libre. Le gouvernement propose son adoption. Monsieur Graf, je vous laisse la parole.

Urs Graf, Interlaken (SP), Kommissionssprecher der SAK. Gouverner, c'est prévoir. Die SAK hatte an einer Klausurtagung die Gelegenheit, sich eingehend mit den Richtlinien der Regierungspolitik 2019 bis 2022 auseinanderzusetzen. Dabei diskutierten wir viel über die Zukunft unseres Kantons. Ein Resultat dieser Debatte ist das vorliegende Postulat. Der Regierungsrat wird in diesem Postulat beauftragt, einen direktionsübergreifenden Bericht bezüglich der Herausforderungen der demografischen Entwicklung zu erarbeiten und Massnahmen aufzusetzen, die dementsprechend zukunfts-tauglich sind. Es wurde heute schon zwei-, dreimal gesagt: In Krisensituationen wird auf Sicht gefahren. Das geht nicht anders. In normalen Zeiten ist es aber richtig und angebracht, alle Instrumente der Führung zur Steuerung zu brauchen. Dazu gehören zweifellos auch bereits vorhandene statistische Grundlagen und weiteres Datenmaterial, die direktionsintern vorhanden sind. Wir möchten, dass dies in einem Bericht zusammengefasst wird. Allen von uns ist bekannt, dass die Zukunft ein Wachstum der Anteile der über 65-Jährigen bringen wird. Gleichzeitig liegt der Anteil an unter 20-Jährigen im Kanton Bern unter dem schweizerischen Durchschnitt. Dies hat selbstverständlich Auswirkungen auf die Lehrstellen, auf die Infrastruktur, auf Berufstätige, auf die Raumplanung, auf den ÖV, auf die Altersheimplanung, auf die Spitalplanung, um nur einige Beispiele zu erwähnen. Es ist das Ziel dieses Postulats, dass der Regierungsrat einen umfassenden Bericht erarbeitet. Dieser Bericht soll sich den Herausforderungen der demografischen Entwicklung stellen und konkrete Massnahmen darlegen. Wie wir lesen konnten, ist die Regierung mit den Anliegen der SAK einverstanden und ebenfalls der Meinung, dass die Herausforderungen der Demografie einen Megatrend der Zukunft darstellen. Das Postulat wurde in der SAK mit 17 zu 0 Stimmen angenommen, und ich bitte Sie, es ebenso überwältigend zu überweisen. Vielen Dank.

Hervé Gullotti, Tramelan (PS), vice-président. Est-ce que l'adoption de ce postulat est contestée ? – Elle est contestée ; je laisse donc la parole à Madame la députée Barbara Stucki pour le groupe des vert'libéraux.

Barbara Stucki, Bern (glp). Die Glp-Fraktion lehnt das Postulat grossmehrheitlich ab – dies nicht, weil aus ihrer Sicht kein Handlungsbedarf bezüglich der demografischen Entwicklung im Kanton Bern besteht. Es ist unbestritten, dass die Standortattraktivität des Kantons Bern unbedingt gesteigert werden müsste, damit auch jüngere Personen und Familien vermehrt bei uns leben und nicht nur in unserem Kanton arbeiten. Im Bericht wird aber hauptsächlich auf die immer älter werdende Bevölkerungsschicht verwiesen. Aus Sicht der Mehrheit der glp hat der Regierungsrat mit der Alters- und Gesundheitsstrategie und mit der Versorgungsplanung bereits genügend Instrumente, um der demografischen Entwicklung auf strategischer Ebene Rechnung zu tragen. Einen weiteren zusätzlichen Bericht erachtet die Mehrheit der glp deshalb als nicht zielführend. Sie traut dem Regierungsrat zu, dass man mit diesen Instrumenten der demografischen Entwicklung künftig genügend Rechnung trägt.

Jakob Schwarz, Adelboden (EDU). Auch die EDU-Fraktion bestreitet in keiner Art und Weise, dass die demografische Entwicklung auch für den Kanton Bern eine grosse Herausforderung darstellt und dass es sich hier lohnt, Überlegungen zu machen. Trotzdem stehen wir Berichten grundsätzlich skeptisch gegenüber. Oftmals wird viel Papier produziert, aber kaum Mehrwert geschaffen. Auch hier fragen wir uns, welche neuen Erkenntnisse uns dieser Bericht im Kanton Bern bringen würde, die wir nicht bereits kennen, die der Regierungsrat nicht bereits kennt oder die auf Bundesebene nicht bereits bekannt sind. Ich möchte einfach daran erinnern: Eine Mehrheit in diesem Parlament fordert immer wieder eine Reduktion der Verwaltungsstellen – wir haben sie ja auch schon beschlossen –, aber gleichzeitig bestellen wir hier im Rat immer wieder neue Abklärungen, neue Berichte, gerade beim vorherigen Traktandum und bei diesem Traktandum auch wieder. Deshalb lehnt die EDU-Fraktion diesen Vorstoss ab.

Markus Aebi, Hellsau (SVP). Ich rede im Namen der SVP-Fraktion zu diesem Vorstoss der SAK. Wir sind grundsätzlich mit der Ausrichtung des Postulats in dem Sinn einverstanden, dass wir sagen: Es braucht für eine strategische Planung immer möglichst gute Entscheidungsgrundlagen. Es ist aber nicht so, dass der Regierungsrat in Sachen Demografie in einem Blindflug unterwegs wäre. Corona hat unsere Sicht auf diesen Vorstoss etwas verändert, insbesondere im Bereich Priorisierung, Dringlichkeit, aber auch im Ausmass des Berichts, der erstellt werden soll. Einen directionsübergreifenden Bericht mit externen Fachleuten zu erstellen, hat für die SVP nicht erste Priorität. Ich nehme es vorweg: Die SVP-Fraktion wird das Postulat ablehnen. Ich möchte kurz zu den einzelnen Punkten Stellung nehmen. Die demografische Entwicklung unserer bernischen Gesellschaft wird bis auf die Stufe Gemeinde hinunter bereits erhoben. Es bestehen regionale Altersplanungen. Wir haben in den Regionen Alterskommissionen, die dafür garantieren, dass wir aktualisierte Zahlen haben und dass die Gemeindebehörden zu diesem Thema auch sensibilisiert werden. Zum Punkt 2: Ich glaube, es ist eine ständige Aufgabe des Regierungsrates, neue Entwicklungen in die Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen. Allerdings ändert die demografische Entwicklung unserer bernischen Gesellschaft nicht wöchentlich, und der Kanton Bern ist in dieser Sachfrage auch nicht allein unterwegs. Wenn Sie die Datenaufarbeitung anschauen, müssen Sie feststellen, dass wir weder ein statistisches Amt haben noch über directionsübergreifende Zahlenmaterialien verfügen. Das wird also eine relativ aufwendige Geschichte. Zum Punkt 3: Ich bin überzeugt, dass der Regierungsrat in seinen Klausuren und vor allem im Bereich Regierungspolitik und Regierungsrichtlinien auch das Thema Demografie thematisiert hat, allerdings stand es vielleicht in den Ausführungen nicht so im Rampenlicht.

Die letzte Frage, die sich die SVP-Fraktion stellt: Was machen wir, wenn wir diesen Bericht haben? Was ändert dann? Daher wird die SVP dieses Postulat einstimmig ablehnen, mit einigen Enthaltungen.

Jean-Luc Niederhauser, Court (PLR). L'évolution démographique, respectivement le vieillissement de la population, est une problématique identifiée de longue date. Elle impactera de manière importante la Confédération, les cantons et les communes. De nombreux défis devront être relevés dans quasi tous les domaines touchant à l'organisation de notre société. Pour ce faire, comme le souligne la CIRE, il ne suffit pas de dessiner les grands axes politiques. Il est opportun de déployer une stratégie ciblée, jalonnée par des indicateurs clairs, de sorte à pouvoir en mesurer l'évolution et vérifier qu'on ne s'écarte pas de l'objectif. Le groupe PLR est donc en faveur de l'adoption de ce postulat.

Margret von Bergen, Uetendorf (EVP). Es ist von grosser Bedeutung, dass wir hier in dieser wichtigen Frage eine Auslegeordnung machen, auch gerade im Hinblick auf den Bericht, den wir 2016 zur Alterspolitik erhielten. Es ist wichtig, zu erfahren, welche Massnahmen hier schon eingeleitet wurden. Auch gerade unter dem Aspekt einer veränderten Generation, die auf uns zukommt, müssen wir hier hinschauen, sei dies gesellschaftspolitisch oder in Punkten sozialer, gesundheitlicher und auch raumplanerischer Art. Wir steuern mit einer anderen Generation in die nächste, älter werdende Zeit. Deshalb müssen wir diese Bedürfnisse und Ressourcen einbeziehen und hier darlegen. Aus diesem Grund unterstützt die EVP-Fraktion diesen Vorschlag als Postulat.

Hervé Gullotti, Tramelan (PS), vice-président. Pour le groupe PS-JS-PSA, je cède le micro à Madame la députée Sandra Roulet Romy.

Sandra Roulet Romy, Malleray (PS). Le 28 mai dernier, l'Office fédéral de la statistique a publié un rapport sur l'évolution future de la population qui s'intitule « Les scénarios de l'évolution de la population de la Suisse et des cantons 2020–2050 ». La population suisse passera de 8,6 millions d'habitants à fin 2019 à 10,4 millions en 2050. Elle devrait aussi prendre un coup de vieux avec un accroissement de la population de 65 ans ou plus d'environ 70 pour cent. Le pourcentage de personnes âgées de 65 ans et plus passera de 18,9 pour cent à 25,6 pour cent. Le vieillissement de la population et l'inversion de la pyramide des âges est un enjeu qui influence la société toute entière ainsi que tous les domaines, politiques, socio-sanitaires et économiques de notre canton.

Nous pouvons tirer divers scénarios sur l'influence de l'évolution démographique qui ne sont pas seulement liés au vieillissement de la population, mais également aux flux migratoires, au niveau de formation de la population qui deviendra majoritairement titulaire d'un diplôme du degré tertiaire, mais aussi la concentration de la population de plus en plus autour des grandes agglomérations. De ce fait, le groupe PSA-JS-PSA soutient à l'unanimité tous les points du postulat et soutient l'importance d'établir un rapport qui prend en compte cette évolution démographique ainsi que les mesures à prendre dans chaque Direction en considérant ceci dans son programme de législature 2019–2022.

Christoph Grupp, Biel/Bienne (Grüne). Ich muss vermutlich zur Herleitung dieses Postulats nicht mehr viel sagen. Dies hat der Sprecher der SAK sehr gut gemacht. Ich möchte sagen, dass die Grünen dieses Postulat einstimmig unterstützen, dies einfach zuhänden des Protokolls.

Ich möchte aber auf einen Punkt noch ein bisschen spezifischer eingehen, und zwar auf die Altersstruktur des Kantons Bern. Es ist tatsächlich so, dass der Kanton Bern eine relativ alte Altersstruktur hat. Das heisst: Unsere Bevölkerungspyramide ist im Vergleich zu anderen Kantonen, aber sicher auch im Vergleich zu anderen Ländern oder Gesellschaften oben relativ breit und unten relativ schmal. Ich finde jedoch, dass diese Struktur, diese Situation, im Papier der SAK gerade etwas stark nur als Problem angesprochen wird. Die Alten werden also eigentlich fast nur als Problem genannt. Wenn wir aber von einem Planungshorizont von vielleicht 10 bis 20 Jahren ausgehen, wenn es um solche Entscheide geht, in welche die Altersstruktur und so weiter einfließt – was man da unternehmen kann, wie lange es dauert, bis man so etwas beeinflusst –, dann müssen wir, liebe Kolleginnen und Kollegen sehr wohl zu uns selbst schauen, uns selbst anschauen, denn wir gehören in 10 bis 20 Jahren wahrscheinlich genau zu den Alten, von denen wir in diesem Bericht oder in diesem Postulat reden. Es geht also durchaus auch um uns. Wenn wir uns nur als Problemsituation in 10 bis 20 Jahren anschauen, finde ich dies eine einseitige Sicht. Daher finde ich, man müsste in einen solchen Bericht unbedingt auch die Chancen einfließen lassen, die eine solche Altersstruktur durchaus haben kann: Denken wir an Stabilität, an eine gewisse Kraft und an ein Potenzial, die ältere Menschen in unserer Gesellschaft durchaus auch einnehmen können, insbesondere, da dies auch die Generation der sogenannten Babyboomer betrifft. Hier ist ein grosses Potenzial vorhanden, es ist nicht nur eine Last für den Kanton Bern. Danke, wenn dem auch Rechnung getragen wird, sofern dieses Postulat überwiesen wird.

Vania Kohli, Bern (BDP). Ich habe ein gewisses Unverständnis für die Bestreitung dieses Postulats, das doch in der SAK einstimmig angenommen wurde. Die BDP-Fraktion findet das Thema der demografischen Entwicklung so wichtig, dass diesem ruhig direktionsübergreifend Rechnung getragen werden soll. Wir werden diesem Postulat einstimmig zustimmen.

Hervé Gullotti, Tramelan (PS), vice-président. Je laisse maintenant la parole à Madame la députée Sarah Gabi Schönenberger qui intervient à titre individuel.

Sarah Gabi Schönenberger, Schwarzenburg (SP). Dieser Vorstoss liegt mir ausserordentlich am Herzen. Ich habe selbst geholfen, ihn anzustossen. Warum? Wenn der Kanton Bern von den demografischen Herausforderungen nicht überrollt werden, sondern eben gut daherkommen möchte, ist diese Gesamtsicht und diese Strategie äusserst wichtig und unerlässlich. Deshalb freut es mich, dass der Regierungsrat dieses Anliegen aus der Kommission ernst nimmt und diesen Vorstoss annimmt. Weil aus einzelnen Fachbereichen und Direktionen zum Teil bereits Berichte zur Thematik bestehen, ist es natürlich sinnvoll, die bereits bestehenden Berichte und das Know-how bei der Berichterstattung mit zu berücksichtigen, darauf aufbauend weitere politische Handlungsfelder zu definieren und auf diese Weise eine Gesamtsicht zu schaffen, sodass auf all das, was ist und das noch auf uns zukommen wird im Zusammenhang mit dem Megatrend der demografischen Entwicklung,

ganz konkret agiert und reagiert werden kann.

Es ist für sämtliche Direktionen und kantonalen Politikbereiche unerlässlich, die sich verändernde Altersverteilung frühzeitig in die strategischen Überlegungen einzubeziehen und konkrete Schritte zu unternehmen. Das kann er aber nur, wenn der Kanton Bern auch weiss – und zwar *direktionsübergreifend* weiss –, was alles in welchen Bereichen auf ihn zukommen wird, sodass die Auswirkungen besser eingeschätzt, die Risiken abgefedert und minimiert und die Chancen eben auch optimal wahrgenommen werden können, beispielsweise bei der Innovationsfähigkeit und beim Auffangen des Fachkräftemangels, beispielsweise durch eine Erhöhung der Pensen der weiblichen Bevölkerung, indem der Kanton für gute Rahmenbedingungen für Familien im Kanton Bern und auch für eine bessere Vereinbarkeit von Familie, Beruf, Care-Arbeit und Freiwilligenarbeit sorgt. Dies ist auch in Zusammenhang mit dem Standortfaktor ausreichend zu beachten, sodass wir beispielsweise eben keine negative Pendlerbilanz haben, mit negativen Auswirkungen auf die Steuereinnahmen als entgangene Steuergelder.

Die Beschäftigung, die Bildung, die Innovationsfähigkeit, die Arbeit, die Work-Life-Care-Balance, die Lebensmodelle: Sie alle werden sich mit den demografischen Veränderungen mitverändern. Wichtige Fragen: Wie können wir in der Schweiz in der Bevölkerung und in der Gesamtgesellschaft die soziale und finanzielle Sicherheit und den sozialen und finanziellen Frieden aufrechterhalten sowie mittel- und langfristig sichern, trotz der sich noch sehr stark akzentuierenden demografischen Veränderungen? Das sind alles sehr wichtige Fragen und Herausforderungen, die uns noch intensivst beschäftigen werden – aktuell, aber auch in naher Zukunft und langfristig. Gehen wir es an, seien wir im Kanton Bern gut darauf vorbereitet. Ich danke allen, die helfen, dies zu unterstützen.

Ursula Zybach, Spiez (SP). Ich verstehe Sie hier in der Mitte nicht, wenn Sie sagen, dass Sie dies als Postulat nicht überweisen wollen. Die Regierung ist bereit, es anzunehmen. Ich möchte Ihnen sagen: Das Stichwort, das ich bis jetzt nicht gehört habe, nämlich die doppelte demografische Alterung ... Da gehören Sie, wenn ich jetzt hier so schön in die Mitte schaue, allesamt dazu. Einerseits haben wir nämlich mehr Leute, die älter werden, und wir *werden* älter. Und wir gehören alle zu jenen, die mehr machen; zu jenen Generationen, zu jenen Jahrgängen, die geburtenstark waren. Wenn Sie sich dies in Zahlen vorstellen: Im Moment gibt es schweizweit rund 18 Prozent von Menschen über 65. Im Jahr 2045 werden es 26 Prozent sein. Wenn Sie also das Gefühl haben, Sie könnten alleine in die Bergbahn steigen, wenn Sie dann pensioniert sind, haben Sie sich getäuscht: Sie werden in einer Riesengesellschaft unterwegs sein. Und wenn man es in Zahlen nennt, dann sind es nicht 1,5 Mio. Menschen über 65, sondern 2,7 Mio. im Jahr 2045. Das wird dann etwas eng, nicht so weit, wie wir es heute haben.

Es braucht wirklich mehr Gedanken dazu, wie wir dies angehen – nicht nur wegen der Bergbahn, in der wir einen Platz finden möchten, sondern insgesamt: Wie gehen wir damit um? Ich nenne ein Beispiel, das hier vorne noch nie thematisiert wurde: Stellen Sie sich vor, Sie betreiben beispielsweise eine IT-Hotline oder Sie sind ein Mobilfunkanbieter. Dann gibt es Leute, welche die Tasten nicht mehr genau finden und den Code vergessen, und diese rufen Sie an. Wissen Sie, was dies für Ihre Infolinie heisst – wie viel Mehraufwand dies gibt mit uns allen, wenn wir langsam etwas dement werden, zwar noch mobil sind, aber Einschränkungen haben? Dies wird für alle, für die ganze Gesellschaft, grosse Auswirkungen haben.

Der Titel hier ist: «Herausforderungen der demografischen Entwicklung». Das sind nicht nur die älteren Leute ab 65 Jahren, sondern alle. Wir werden diese Pyramide haben, die sich komplett verändert. Wer schaut denn noch zu Ihnen, wenn Sie am Morgen das Pyjama nicht mehr richtig ausziehen können, wenn dann die Jungen fehlen? Lassen Sie doch den Regierungsrat denken, wenn er das in diesem Kontext schon machen möchte, und stimmen Sie diesem Postulat zu.

Hervé Gullotti, Tramelan (PS), vice-président. Il n'y a plus personne inscrit sur la liste. Monsieur le chancelier d'Etat ne souhaite pas prendre la parole, je laisse donc le micro à Urs Graf.

Urs Graf, Interlaken (SP), Kommissionssprecher der SAK. Ich bin jetzt auch einigermaßen erstaunt über diese Debatte, nachdem wir in der SAK einen 17-zu-0-Beschluss hatten und nachdem der Regierungsrat klar zustimmt. Corona kann doch noch nicht alles verändert haben. Auch dank unseren Massnahmen, die getroffen wurden, denke ich, dass die Gesellschaft auch *nach* Corona älter wird – Gott sei Dank! Ich bin einverstanden mit Ihnen: Inflationen von Berichten, Berichtsinflation – das ist ein Problem, aber hier sicherlich nicht. Hier braucht es sicher eine direktionsübergreifende Sichtweise als Cockpit der Führung der Regierung. Sie müssen die Grundlagen der einzelnen

Direktionen zusammenführen, und nur so können sie uns in unsere Zukunft hineinführen. Ich bitte Sie, das Postulat, das wir nach langen Diskussionen in der SAK erarbeitet haben, hier zu stützen, danke.

Hervé Gullotti, Tramelan (PS), vice-président. La parole n'étant plus demandée, nous allons passer au vote. Les député-e-s qui acceptent le postulat de la commission CIRE « Défis démographiques dans le canton de Berne » votent oui, les député-e-s qui le rejettent votent non.

Abstimmung (2019.RRGR.220)

Vote (2019.RRGR.220)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 89

Nein / Non 53

Enthalten / Abstentions 5

Hervé Gullotti, Tramelan (PS), vice-président. Le postulat de la CIRE est accepté par 89 oui, rejeté par 53 non et 5 abstentions.

Je cède à présent le micro à Monsieur le président.

Der Präsident, Stefan Costa, übernimmt wieder den Vorsitz. / Le président Stefan Costa reprend la direction des délibérations.

Resultate der Wahlgeschäfte der Sommersession 2020

Résultats des élections de la session d'été 2020

Präsident. Bevor wir in der Traktandenliste weiterfahren, möchte ich die Wahlergebnisse bekanntgeben. Ich verzichte auf das Vorlesen jeder einzelnen Zahl. Die Wahlergebnisse sind alle sehr klar. Sie können die Details auf der Website des Grossen Rates nachlesen.

*Geschäft 2020.RRGR.111, Wahl eines Grossratsmitglieds der BDP als Mitglied JuKo /
Affaire 2020.RRGR.111, élection d'un membre PBD de la CJus*

Gewählt ist / Est élu :

Jan Gnägi mit 147 Stimmen / par 147 voix.

*Geschäft 2020.RRGR.117, Wahl eines Grossratsmitglieds der glp als Mitglied JuKo /
Affaire 2020.RRGR.117, élection d'un membre pvl de la CJus*

Gewählt ist / Est élue :

Barbara Stucki mit 150 Stimmen / par 150 voix.

*Geschäft 2020.RRGR.112, Wahl eines Grossratsmitglieds der BDP als Präsidentin oder Präsident JuKo /
Affaire 2020.RRGR.112, élection d'un membre PBD à la présidence de la CJus*

Gewählt ist / Est élu :

Jan Gnägi mit 147 Stimmen / par 147 voix.

*Geschäft 2020.RRGR.116, Wahl eines Grossratsmitglieds der SP-JUSO-PSA als Mitglied SAK /
Affaire 2020.RRGR.116, élection d'un membre PS-JS-PSA de la CIRE*

Gewählt ist / Est élue :
Sandra Roulet Romy mit 150 Stimmen / par 150 voix.

*Geschäft 2020.RRGR.108, Wahl eines Grossratsmitglieds der glp als Mitglied SAK /
Affaire 2020.RRGR.108, élection d'un membre pvl de la CIRE*

Gewählt ist / Est élu :
Hannes Zaugg-Graf mit 146 Stimmen / par 146 voix.

*Geschäft 2020.RRGR.109, Wahl eines Grossratsmitglieds der EVP als Mitglied SAK /
Affaire 2020.RRGR.109, élection d'un membre PEV de la CIRE*

Gewählt ist / Est élu :
Markus Wenger mit 149 Stimmen / par 149 voix.

*Geschäft 2020.RRGR.110, Wahl eines Grossratsmitglieds der glp als Präsidentin oder Präsident SAK /
Affaire 2020.RRGR.110, élection d'un membre pvl à la présidence de la CIRE*

Gewählt ist / Est élu :
Hannes Zaugg-Graf mit 143 Stimmen / par 143 voix.

*Geschäft 2020.RRGR.134, Wahl eines Grossratsmitglieds der glp als Ersatzmitglied SAK /
Affaire 2020.RRGR.134, élection d'un membre suppléant pvl de la CIRE*

Gewählt ist / Est élue :
Barbara Stucki mit 150 Stimmen / par 150 voix.

*Geschäft 2020.RRGR.107, Wahl eines Grossratsmitglieds der EVP als Ersatzmitglied SAK /
Affaire 2020.RRGR.107, élection d'un membre suppléant PEV de la CIRE*

Gewählt ist / Est élue :
Christine Schnegg mit 149 Stimmen / par 149 voix.

*Geschäft 2018.RRGR.464, Wahl eines Grossratsmitglieds der EVP als Mitglied BaK /
Affaire 2018.RRGR.464, élection d'un membre PEV de la CIAT*

Gewählt ist / Est élue :
Tabea Bossard-Jenni mit 150 Stimmen / par 150 voix.

*Geschäft 2020.RRGR.148, Wahl eines Grossratsmitglieds der EVP als Ersatzmitglied GSoK /
Affaire 2020.RRGR.148, élection d'un membre suppléant PEV de la CSoc*

Gewählt ist / Est élue :
Margret von Bergen mit 150 Stimmen / par 150 voix.

*Geschäft 2020.RRGR.149, Wahl eines Grossratsmitglieds der EVP als Ersatzmitglied BaK /
Affaire 2020.RRGR.149, élection d'un membre suppléant PEV de la CIAT*

Gewählt ist / Est élu :
Hanspeter Steiner mit 150 Stimmen / par 150 voix.

*Geschäft 2020.RRGR.151, Wahl eines Grossratsmitglieds der EVP als Mitglied SiK /
Affaire 2020.RRGR.151, élection d'un membre PEV de la CSéc*

Gewählt ist / Est élu :

Hanspeter Steiner mit 149 Stimmen / par 149 voix.

Präsident. Ich gratuliere allen Gewählten zu diesem tollen Ergebnis und wünsche ihnen in dieser neuen Funktion viel Erfolg.

(Applaus / Applaudissements)